

# mpk-Blätter

I/2012

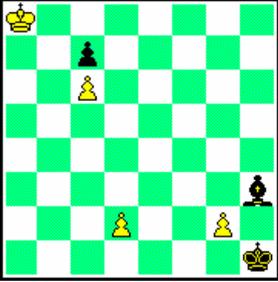
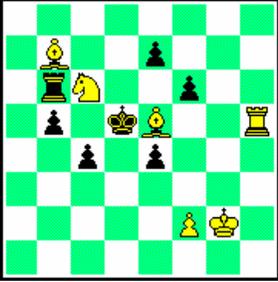
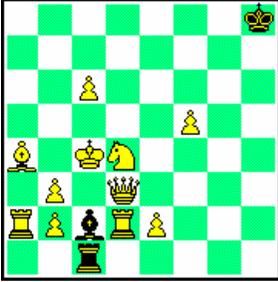
Mitteilungen des Münchner Problemkreises

(Nr. 67)

**Lob (Nr. 443):** 1.d1=L 2.Lxc2 [Lc8]+ & 1.dxc8=T [Th1] 2.exf3 [Bf2] 3.Kxa5 [Ke1] 4.0-0 5.f4+ gxf3 e. p. [Bf7]#. Der Märchen-Valladão kommt überraschend, weil sowohl beide Rochadesteine als auch der Doppelschrittbauer erst wiedergeboren werden müssen.

**Lob (Nr. 450):** 1.Ka5 Th5 2.Lxe3 Lc5 3.Txf5 Lb6# und 1.Kb6 Lg1 2.Txf5 Tc5 3.Lxe3 Tb5#. Vier Flintenlinienfreilegungen, reziproke 2./3. schwarze Züge, reziproker Batterieaufbau, ein schönes Programm, wenn auch in einer etwas statischen Stellung (das bringt die Bedingung mit sich) und damit in etwas schematischen Lösungsabläufen.

**Lob (Nr. 462):** 1.h4 Ka8 2.Dh1+ Kb8 3.h5 Kc8 4.Dh3+ Kb8 5.h6 Ka8 6.Df3+ Kb8 7.h7 Kc8 8.Df5+ Kb8 9.h8=S Ka8 10.Dd5+ Kb8 11.Sf7 Kc8 12.Dd7+ Kb8 13.Da7+ Kc8 14.Sd6+ Sxd6#. Auch hier wird die Damentreppe angereichert, und zwar durch die hübsche Verschachtelung mit dem Exzelsior.

<b>Lob</b> <b>Norbert Geissler</b>	<b>Lob</b> <b>Ralf Krätschmer</b>	<b>Lob</b> <b>Daniel Meinking</b> Arno Tüngler gewidmet
		
ser-s#19 (4+3) C+ Circe	h#2 b) sLe5 (6+7) C+ c) sTh5 d) sSc6 e) sLb7	pser-h!=11 (11+3)

**Lob (Nr. 469):** 1.d4 5.d8=L 6.Lxc7 7.Lb8 8.c7 9.c8=L 10.La6 11.gxh3[Lc8] 16.h8=L 17.Ld4 18.Lda7 19.Lb7+ Lxb7[Lf1]#. Ein Fund in einem schon vor Jahrzehnten in *feenschach* abgegrasten Genre, wie auch Spezialist und Sammler Erich Bartel bestätigt.

**Lob (Nr. 480):** a) 1.Ke6 Th7 2.Kd7 Txe7# b) 1.Ke6 Sb8 2.Ld6 Ld5# c) 1.Kc5 Lc3 2.Td5 Lb4# d) 1.Ke6 Th8 2.Kd7 Lc8# e) 1.e3 Sb4+ 2.Ke4 f3#. Eine Zirkusnummer: Chromatischer Fünfling. Dass die einzelnen Lösungen eher belanglos sind, ist bei derlei Tasks Alltag. Die weißen Offiziere werden insgesamt gut genutzt (König und Bauern sind zumeist Zaungäste).

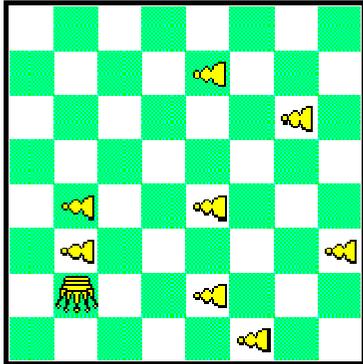
**Lob (Nr. 482):** 1.Lb1+ Dc2 2.Txc2+ Kd3 3.Txb2+ Tc2 4.Lxc2+ Kd2 5.Lxb3+ Sc2 6.Txc2+ Kd1 7.Txc6+ Tc2 8.Lxc2+ Kc1 9.Lxf5+ Lc2 10.Txc2+ Kb1 11.Txe2+ Ka1!#. Hier muss so brutal geholt werden, dass es schon wieder lustig ist, und gut ist es zudem mit den mehrfachen Batteriewechseln. Ob das wohl korrekt ist?

Herzlichsten Dank an Hans Gruber für seinen exzellenten Preisbericht, der damit zugleich einen wahren Geschwindigkeitsrekord aufgestellt hat. Eventuelle Einsprüche bitte bis spätestens 1.4.2012 an Frank Müller.

Im Regelfall trifft sich der mpk am zweitem Samstag im Monat ab 14 Uhr im Seniorenclub Haar e.V., 95540 Haar, Kirchenplatz 2. Gäste sind immer herzlich willkommen. Kontaktperson: Helmut Waelzel Tel. 08106/5746

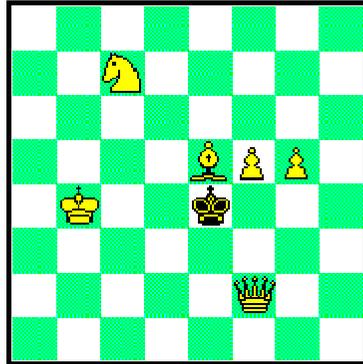
Unsere Jubilare:  
Elmar Bartel \* 12.01.1960  
Werner Höller \* 13.01.1934

**Elmar Bartel**  
G15 Problemkiste VI/1998



ser-Ze6 in 26 (9+0) C+  
1 Grashüpfer und 8 Dummys

**Werner Höller**  
4527 Freie Presse 6.1.2006



#3 (6+1) C+

1. Gf2 2. Gd2 3. Ga5 4. Gc3 5. Ga3 6. Gc5 7. Gf8 8. Gd6 9. Gh6 10. Gh2 11. Gh4 12. Gd4 13. Ga4 14. Gc2 15. Gf5 16. Gh7 17. Gd7 18. Gf7 19. Gh5 20. Gd1 21. Gg1 22. Ge1 23. Ge3 24. Ge5 25. Ge8 26. Ge6 Z Anwendung der Graphentheorie im Schachproblem. Derartige Aspekte reizen Elmar zu Untersuchungen.

1. Sd5! Kxd5 2. De2 Kc6 3. Db5#, 1.— Kxe5 2. Sf6 Kd6 3. Dc5# und 1.— Kd3 2. Se7 Ke4 3. De2#. Gute Miniatur mit sehenswertem Opferschlüssel und drei völlig verschiedenartigen Mattbildern.

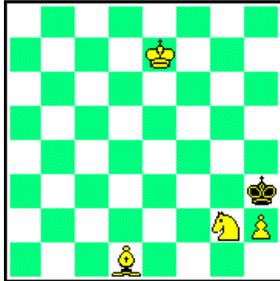
# Unsere Urdrucke

483 Oliver Sick und Norbert Geissler



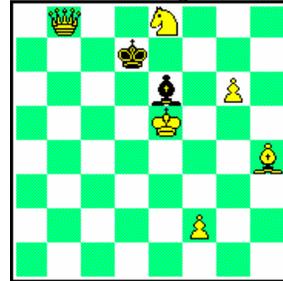
h#3½ (2+2) C+  
Nunspeet-Fussball-Schach  
b) sKc4 nach e7

484 Andreas Thoma



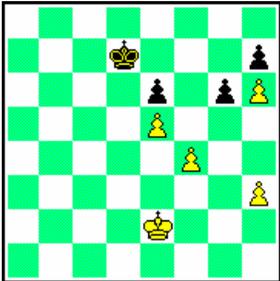
#1 vor 1 (4+1)  
VRZ Typ Proca  
Antircirce Cheylan  
b) wKf7 nach f3  
c) ferner wLd1 nach c1  
d) ferner wTd1

485 Rolf Kohring



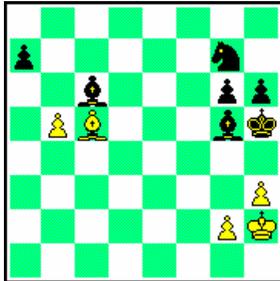
ser-h#28 (6+2) C+  
Alphabetschach

486 Gerald Ettl



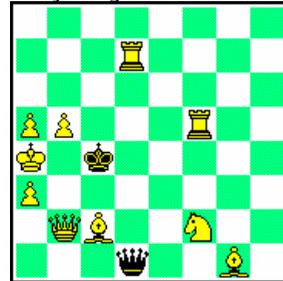
Gewinn (4+4)

487 Erich Bartel



hs#3 (5+7) C+  
Symmetriecirce

488 Frank Müller  
Neujahrsgruß



s#5 (10+2) C+  
b) sSd1 = s#4  
c) sLd1 = s#3  
d) sTd1 = s#2

483: Nunspeet-Fussball-Schach siehe feenschach Heft 187

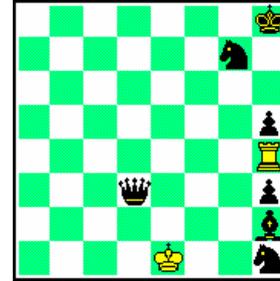
484: Den VRZ kann man auch einfacher umschreiben: Weiß nimmt einen Zug zurück und setzt stattdessen einzügig Matt.

mpk intern

Wie auf dem Titelblatt zu ersehen ist, bleibt uns der Seniorenclub Haar als Treffpunkt erhalten. Lediglich die Rolle des Hausherrn, der einen Bezug zur Stadt Haar haben muss, hat Gerd Rinder an Helmut Waelzel übergeben. Dank an beide für die sehr attraktive Lösung.

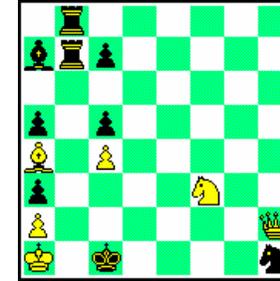
**3. ehrende Erwähnung (Nr. 401):** 1.Dxc2 [Bc4] c3 2.bxc3 [Bd5] d4 3.cxd4 [Be6] e5 4.dxe5 [Bf7] f6(/f5) 5.exf6(/e. p.) [Bh3] h2 6.Dxh2 [Ba1=D]+ Dxh2 [Bh3,h4,h5,h6,h7]#. Das war von Anfang an mein heimliches Lieblingsstück des Turniers! Total lustig und mit der supercircespezifischen systematischen Bewegung auch gehaltvoll.

**4. ehrende Erwähnung Wilfried Neef**



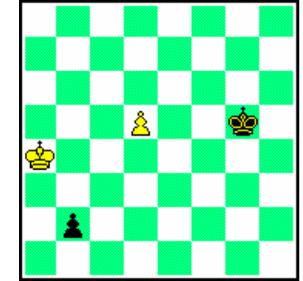
h#5½ (2+7) C+

**Lob Iwan Soroka**



s#11 (6+9) C+

**Lob Erich Bartel**



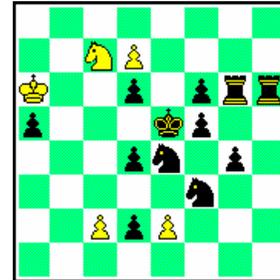
ser-hZd5 in 3 (2+2) C+  
Circé Equipollents  
b) sBb2 nach d2

**4. ehrende Erwähnung (Nr. 376):** 1.- T×h3 2.h4 T×h2 3.h3 T×h1 4.h2 Tg1 5.h1=T Tf1 6.Th7 Tf8#. Eigentlich stellt der Mix der Attribute *charmant-brutal* ja einen Widerspruch in sich dar, aber für diese Linienfreilegung trifft sie zu! Der Tempozug ist ein netter Zusatzzug.

**Lob (Nr. 409):** 1.Dh7 [2.Db1+ T×b1#] Lb6 2.Dg7 [3.Db2+ a×b2#] La7 3.Dg6 Lb6 4.Df6 La7 5.Df5 Lb6 6.De5 La7 7.De4 Lb6 8.De2 La7 9.Dd3 Lb6 10.Db3 [11.Db2+ a×b2#] La7 11.Db1+ T×b1#. Die altbekannte Damentreppe gewinnt durch die Verbindung mit dem Drohspiel und dem Läuferpendel an Originalität.

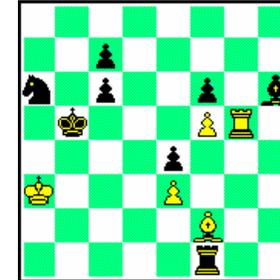
**Lob (Nr. 430):** a) 1.b1=L 2.La2 3.Lxd5 [Bg8=L] Lxd5 [La2] Z und b) 1.d1=T 2.Td2 3.Txd5 [Bd8=T] Txd5 [Td2] Z. Korrespondierende Umwandlungen und korrespondierende Strategie, ein schöner Wenigsteiner.

**Lob Erich Bartel**



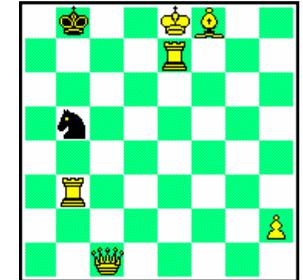
2s → ser-s#5 (5+12) C+  
Antircirce

**Lob Manfred Rittirsch**



h#3 2 Lös. (5+8) C+  
Flintenschach

**Lob Helmut Waelzel**

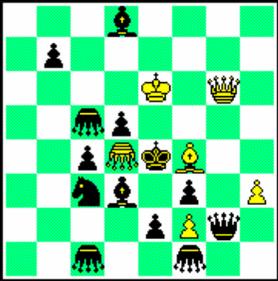
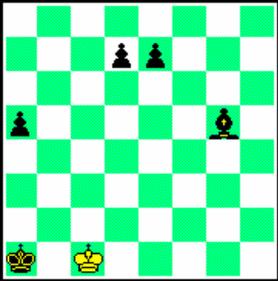
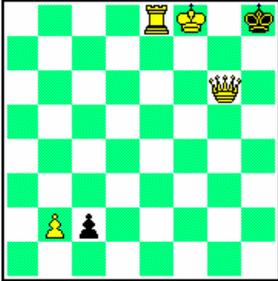


s#14 (6+2) C+

**1. Preis (Nr. 449):** 1.a5 5.a1=L 6.Ld4 7.b5 11.b1=S 12.Sd2 13.c5 15.cxd3 16.Sf1 17.d2 18.d1=D 19.Df3 20.Lb6 21.Ld8 22.d5 24.dxe3 25.Lg5 26.e2 27.e1=T 28.Te6 29.Tg6 h8=D#. Eine tolle Darstellung der AUW nach vierfachem Exzelsior, und dies mit vielen Ablösungen der ziehenden Steine, in die auch die beiden Schläge weißer Bauern gut integriert sind. Das Problem löste sofort eine Reihe vergleichbarer Aufgaben aus, die aber natürlich allesamt in der Originalität durch 449 erheblich beeinträchtigt sind. Da sie – wenn überhaupt – nur kleine Fortschritte bringen, gebührt der Ruhm der 449 und seinem Autor.

**2. Preis (Nr. 441):** 1.Sb7 Lc1 2.a8=D La3 3.Dg8 Lc1 4.Sd6 La3 5.De6 Lc1 6.Sc4+ Kb5 7.Dc6+ Kxc6 8.Sb2 Lxb2#. 1.Sc4 2.Sb2 würde alles erledigen, scheitert aber an 1.– Lb2+! Daher ist das halt – trotz der begrenzten Zahl schwarzer Züge – ganz und gar nicht fast ein Serienzüger. Der Zug Sd6-c4 muss mit Schachgebot erfolgen, wofür ein Batteriehinterstein notwendig ist; dies muss eine Umwandlungs dame (nicht ein Turm wegen des anschließenden notwendigen Opfers des Hintersteines) sein, die aber wiederum – Pendant zur thematischen Konstellation – vorher einen Schachschutz benötigt. Das ist raffiniert und hübsch zugleich.

**3. Preis (Nr. 420):** 1.Df6+? Dg6+ 2.Dg7+ Dxcg7+ 3.Lxcg7! - 1.Df4+ Kg6 2.Tg5+ Kh6 3.Tg4+ Kh5 4.Th4+ Kg6 5.Df7+ Kg5 6.Lf6+ Kf5 7.Ld4+ Kg5 8.Df4+ Kg6 9.Tg4+ Kh5 10.Tg5+ Kh6 11.Te5+ Kg6 12.Df7+ Kh6 (= Diagramm mit wLh8 auf d4) 13.Df6+ Dg6+ 14.Dg7+ Dxcg7#. Eine elegante logische Umgruppierung des Läufers (schade, dass für die Eindeutigkeit der wBc3 benötigt wird), die ansprechende Manöver erfordert: Die weiße Dame pendelt zweimal hin und her, der weiße Turm pendelt dreizügig hin und her.

<b>1. ehrende Erwähnung</b> <b>Gerald Ettl</b>	<b>2. ehrende Erwähnung</b> <b>Frank Müller</b> <b>Norbert Geissler</b>	<b>3. ehrende Erwähnung</b> <b>Gerald Ettl</b>
		
h#2 2 Lös. (11+8) C+ Circe Madrasi	ser-s==44 (1+5) C+ Circé Equipollents	s#6 (4+4) C+ Supercirce

**1. ehrende Erwähnung (Nr. 445):** 1.Gg1 Gd2 2.Kxf4[Lc1] Gg5# und 1.Lh4 Ld6 2.Kxd4[Gd8] Lg3#. Unter Circenutzung reziproker Aufbau einer GL/LG-Batterie. Die orthogonal-diagonale Transformation gefällt hier besonders, weil mit den Ursprungsfeldern ja feste Koordinaten vorgegeben sind, so dass ein Wechsel nicht trivial ist. Erst der Wegzug vom Wiedergeburtfeld ermöglicht eine Paralyse: Trotz des Aufwandes ist diese Verquickung der beiden Bedingungen recht ansehnlich.

**2. ehrende Erwähnung (Nr. 407):** 1.Kc2 6.Kxcg5 [Lg4] 9.Kxcg2 [Lg1] 11.Kxcg1 [Lf1] 15.Kxc1 [Lb1] 23.Kxe7 [Bd6] 24.Kxd6 [Bc5] 27.Kxd7 [Bc6] 28.Kxc6 [Bb5] 29.Kxc5 [Bc4] 31.Kxb5 [Bb4] 33.Kxa5 [Ba4] 34.Kxb4 [Bc3] 36.Kxa4 [Ba3] 37.Kxa3 [Ba2] 39.Kxc3 [Bd2] 43.Kxd2 [Bc2] 44.Kc1 c3==. Ein toller, kniffliger, trickreicher, vielfältiger Rex-solus-Serienzüger.

**Nr. 474** (F. Müller) 1.nBe7 2.nBe8=nS 3.nSd6 4.nSxc4[+nBc7] 5.nBc8=nT 6.nTxc5[+nBc7] 7.nTb5 8.nTb7 9.nBc8=nD 10.nDxb7[+nTa8]+ Kxb7[+nDd1]# Dreifache konsekutive Umwandlung im ser-s# – mehr als drei neutrale Bauern braucht es dafür nicht. Ein kleiner Ableger zur aktuellen Serie in der Problemkiste, dort mit zwei konsekutiven Umwandlungen im Serienzugselbstmatt. GE: Wenn man das Matt ausfindig gemacht hat, dann läuft es ziemlich schnell ab.

**Nr. 475** (Thoma) 1.nBg5 2.c1=nD nBg4# Trotz nur zweier Züge nicht ganz ohne, wie GE bestätigte: "dauerte lange von den nBc2 und g2 als Erstzug wegzukommen und mit dem nBg7 einen Doppelschritt zu wagen."

**Nr. 476** (Bartel) 1.b1=T 2.Tb2 3.Tg2 4.b2 5.b1=D 6.Db6 7.Dg1 8.f2 Sg3+ 9.Txg3 [+sTg3->h8]#. Umwandlung zweier sBlocksteine auf b1, doch alles in allem etwas blaß.

**Nr. 477** (Kohring) 1.- b4 2.Dc5 bxc5[+sDd8] 3.Dd6 cxd6[+sDd8] 4.De7+ dxe7 [+sDd8] 5.Df8 exf8=D[+sDd8] 6.Dg5 Df3#. Autor: Exzelsior, 4-fache Opferung und Circe-Zurücksetzung der sDame, Mustermatt. Dazu GE: "Die Idee ... ist alles andere als neu. Auch etwas schade, dass die sD nicht am Anfang auf g5 steht (wegen Rückkehr). Dennoch sieht man solche Sachen immer wieder gerne." Genau! Wünschen wir dem Autor, dass keiner einen Vorgänger auskramt.

**Nr. 478** (Ettl) 1.Ke7 Kf1 2.Kd6 Ke1 3.Kc5 Kd1 (Tempoverlust) 4.Kb4 Kd2 5.Ka5 Kc3 6.d2 Kxb3 7.d1=L+ Kc4 8.La4 b4#. Langzügige Hilfsmatts nur mit Bauern reizen immer wieder zum Lösen, aber mir fehlt hier etwas das überraschende Element, wie es ein Pogats seinerzeit häufig mitlieferte.

**Nr. 479** (Seehofer und Werner) 1.b1=D 2.Dxc6 3.Te4 Sa8#, 1.b1=T 2.Td1 3.Lc1+ Sa8#, 1.b1=L 2.Lc2 3.Ld1 Sa8#, 1.b1=S 2.Sc3 3.Sd1 Sa8#. Diese hanseatisch-schweizerische Koproduktion präsentiert eine Allumwandlung mit einigen für das Genfer Schach typischen Elementen. So verweisen die Autoren auf die Fehlversuche 1.b1=D 2. Dd1 3.Lc1+? und 1.b1=L 2. Lf5,Lxc6?

**Nr. 480** (Krätschmer) a) 1.Ke6 Th7 2.Kd7 Txe7# b) 1.Ke6 Sb8 2.Ld6 Ld5# c) 1.Kc5 Lc3 2.Td5 Lb4# d) 1.Ke6 Th8 2.Kd7 Lc8# und e) 1.e3 Sb4+ 2.Ke4 f3#. Nacheinander werden alle vier weißen Offiziere einmal umgefärbt. Ein ambitioniertes Programm. Ein kleiner Wermutstropfen ist das identische schwarze Spiel in a und d.

**Nr. 481** (Neef) 1.Lf5 Txe3 2.Se4+ Kd3 3.Ka5 Kc4 4.Ka4 Ta3#. Wilfried zwingt hier einen Weihnachtsbaum mit zwei Sternen, also eine traditionelle Symbolaufgabe, und legt Wert auf die Feststellung, dass alle Steine, bis auf dem Stamm (sSd1), auch erforderlich sind.

**Nr. 482** (Meinking) 1.Lb1+ Dc2 2.Txc2+ Kd3 3.Txb2+ Tc2 4.Lxc2+ Kd2 5.Lxb3+ Sc2 6.Txc2+ Kd1 7.Txc6+ Tc2 8.Lxc2+ Kc1 9.Lxf5 Lc2 10.Txc2+ Kb1 11.Txe2+ Ka1!#. Der Erfinder und Propagandist des Paraden-Serienzügers demonstriert mit diesem Stück eindrucksvoll die Möglichkeiten dieser Modifikation des traditionellen Serienzügers. Trotz des schlagfreien Schlüssels (!) wird die weiße Streitmacht mittels sechsfachen schwarzen Batterieumbaus restlos aufgerieben, 5 Steine allein durch den Paradenzwang auf c2.

## Ausschreibung Informalturnier 2012/2013

Das Informalturnier 2010/11 ist abgeschlossen. Der Preisbericht findet sich im Anschluss und gibt mir den Mut, auch im kommenden Zweijahreszeitraum erneut ein Informalturnier in den mpk-Blättern auszuschreiben. Teilnahmeberechtigt sind sämtliche Urdrucke, die 2012/2013 in den mpk-Blättern erscheinen. Als **Preisrichter** konnte ich **Thomas Brand** gewinnen, den ich schon jetzt für sein Engagement herzlichst danke und hoffe, ihn auch einmal wieder bei uns begrüßen zu dürfen. Spätestens zur nächsten Schwalbe-Tagung in Traunstein werden wir uns treffen.

## Informalturnier mpk-Blätter 2010/2011

### Preisbericht von Hans Gruber (Regensburg)

06/2010: 354 (Circe fehlt), 355 (Vorgänger), 356 (Zwilling entfällt), 357, 358, 359 (statt "zwei Varianten" muss es "zwei Lösungen" heißen), 360 [7].  
08/2010: 361, 362, 363 (sollte am besten Fairy-!=17 lauten), 364 (NL in 5; Verbesserung: IX/2010; NL in 6: II/2011), 365 [5].  
09/2010: 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372 (der wkf1 ist ersatzlos zu streichen), 373 [8].  
10/2010: 374, 375 (außer Konkurrenz), 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382 [9].  
11/2010: 383 (Vorgänger), 384, 385, 386, 387 (richtige Stellung: I/2011), 388 [6].  
12/2010: 389, 390 (Vorgänger), 391, 392, 393, 394 (mit Df6 ist die Bedingung überflüssig), 395, 396, 397 [9].  
01/2011: 398, 399, 400, 401, 402 [5].  
02/2011: 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411 [9].  
03/2011: 412, 413, 414, 415 (Vorläufer: U. Degener, 2. Preis, *G. Schiller-Gedenkturnier* 1993/1994; W. Mazul, *Probleemblad*, V-VI/1997), 416, 417, 418, 419, 420 [9].  
04/2011: 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427 (Vorläufer: G. Rinder, 1. Preis, *Deutsche Schachblätter* 1969/1970; W.W. Djatschuk, 5. ehr. Erw., *Tidskrift för Schack*, III/1996), 428 (verdrückt: Zwilling muss "b) sBd3→e3" heißen), 429 [9].  
05/2011: 430, 431, 432, 433 (Vorläufer: A. G. Stubbe, *Observer*, 1925; J. Haring, *L'Echiquier Belge*, VI/1986), 434, 435 [6].  
06/2011: 436, 437, 438, 439, 440, 441 [6].  
07/2011: 442, 443 (die vorgeschalteten Züge sind Vorwärtszüge, nicht Rückzüge), 444 (Vorgänger: F. Gamage, 1. Preis, *Correspondence Chess League of America*, 1938; K. H. Braithwaite, *The Problemist*, XI/1980), 445, 446 [5].  
08/2011: 447, 448, 449, 450, 451, 452 (Steinkontrolle: 3+4) [6].  
09/2011: 453, 454, 455, 456, 457, 458 [6].  
10/2011: 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, M26 [10].  
11/2011: 468, 469, 470, 471, 472, 473 [6].  
12/2011: 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482 [9].

Die Gesamtzahl von 130 Aufgaben, die zu beurteilen war, zeigt, dass die mpk-Blätter den Weg vom Mitteilungsblatt einer lokalen Problemistengruppe zu einem regulären Publikationsorgan bereits zurückgelegt haben. Dennoch haben sich die Blätter den Charakter der mpk-Treffen bewahrt, bei denen fertige Großprobleme ebenso wie nette Kleinigkeiten gezeigt werden können und bei denen fortlaufend auch an bestimmten Themen, Vorwürfen, Skizzen usw. gearbeitet wird. All dies findet sich, und ich habe versucht, dieser Vielfalt in dem Preisbericht gerecht zu werden. Auch

kleinere Stücke und solche, die bestimmte Märchenschacharten erst explorieren, hatten ihre Chance, eine Auszeichnung zu erhalten, wenn sie nur genügend Neuigkeit und Witz besaßen. Ich danke Udo Degener für die Vorgängerprüfung bei den orthodoxen Zweizügern, auch wenn diese dazu führte, dass keiner davon im Preisbericht aufscheint. Gerade zur rechten Zeit las ich wieder einmal die Einleitung, die Ado Kraemer und Erich Zepler ihrem Buch "*Im Banne des Schachproblems*" voranstellten. Sie plädieren dafür, der *Schönheit* besonderes Gewicht zu geben, und sie führen durchaus auch Möglichkeiten an, Schönheit zuverlässig zu messen: *Mit der gleichen Versenkung, mit dem gleichen ästhetischen Genuß, mit dem gleichen Gefühl reiner Freude können wir uns immer und immer wieder ein bestimmtes Schachproblem ansehen und es als Kunstwerk empfinden. Wie der Schriftsteller, der Musiker oder der Maler in ihren Schöpfungen einen seelischen Kontakt mit dem Leser, dem Hörer, dem Beschauer herstellen, so verknüpft ein geistiges Band den Problemkomponisten mit dem Löser. Ein solcher innerer Kontakt zwischen Löser und Verfasser einer Schachaufgabe verlangt natürlich, daß der Löser fähig ist, die Wege des Komponisten nachzuwandeln und sich von seinem Geiste bezaubern zu lassen. Das erfordert innige Kenntnis der Materie, Erkenntnis dessen, was der Komponist sagen will. Genussfähigkeit setzt also Wissen und Kenntnis voraus, eine mutige Äußerung von Kraemer und Zepler. Auf den gegenteiligen Gesichtspunkt konnten sie 1951 allerdings noch nicht eingehen: Damit die Löser den Wegen des Komponisten nachspüren und damit sie eruieren können, was der Komponist sagen will, muss der Komponist auch etwas zu sagen haben! Die klare Aussage eines Schachproblems setzt eine geistvolle Absicht des Komponisten und eine äußere Form, die diese Absicht hervortreten lässt, voraus. Die immer wieder geäußerte Meinung, moderne Buchstabenthemen etwa im modernen (Märchen-) Zweizüger ließen keinen Genuss zu, teile ich daher überhaupt nicht! Es kommt einerseits darauf an, dass die Komponisten die Themen klar darstellen (z.B. Nebenvarianten vermeiden, in denen auf unthematische schwarze Züge weiße Themamatts folgen), andererseits auch darauf, dass die Löser sich fortbilden, neue Entwicklungen aufmerksam studieren usw. Der Computer bedroht beide Seiten der Medaille: Komponisten geben sich oft einfach mit "Korrektheit" zufrieden - im Hilfsmatt ist dies seit einigen Jahren deutlich, Löser lassen sich oft die Lösung von Problemen vom Computer zeigen und setzen sich mit Feinheiten der Konstruktion und mit thematischen Inhalten dann nicht mehr so sehr auseinander.*

Die folgenden Aufgaben bieten meiner Meinung nach die Möglichkeit zum Genuss -- es würde mich freuen, wenn viele Interessierte diese Meinung teilen würden.

1. Preis Rolf Kohring	2. Preis Gerald Ettl	3. Preis Tosten Linß
ser-h#29 (4+5) C+ Alphabetschach	s#8 (11+5) C+	s#14 (5+2) C+